



Leistungs- und Jahresbericht 2023

WWF Appenzell, WWF St. Gallen, WWF Thurgau und WWF-Regiobüro

Vorwort

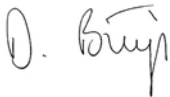
Liebe Leserinnen und Leser

Immer wieder motivierte uns die Vision vom «Wilden Osten», für die Vielfalt der Lebensräume, der Arten und der Gene einzustehen. Und wir haben zahlreiche Erfolge feiern können. Die Biber sind in den Bächen und Weihern des Thurgaus zurück, die Bartgeier fliegen im St. Galler Oberland und die Auerhühner fühlen sich unterhalb des Säntis wieder daheim.

Neben den erfreulichen Erfolgsgeschichten der letzten Jahre wird es ab diesem Jahr für den Wolf schwierig. Mit dem neuen Jagdgesetz sind präventive Abschüsse von Wölfen nun möglich. Der WWF setzt sich dafür ein, dass die Kantone das neue Jagdgesetz korrekt umsetzen und verhältnismässig gegen schadenstiftende Wölfe vorgehen.

Der Einsatz für die einheimische Biodiversität ist eine der wichtigen Aufgaben von uns WWF-Sektionen in der Ostschweiz. Denn eine vielfältige Natur macht uns Menschen glücklich und reich.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung, Ihr Engagement und Ihre Spenden.



Dieter Bürgi



Franziska Cavelti Häller



Martin Wicki



© Advery Fotostudio

Jung und Alt kommen bei unserem Umweltbildungsprogramm ins Staunen.

Umweltbildung: NaturLive und NaturSchule

Es ist uns ein grosses Anliegen, die breite Bevölkerung für die Umwelt zu begeistern – 2023 nahmen über 1100 Menschen an den 80 durchgeführten Events teil. Über 500 Personen erkundeten bei diversen Ausflügen und Touren die Natur vor unserer Haustüre. Knapp 200 Menschen bildeten sich bezüglich nachhaltiger Mode und in Vorträgen zu anderen Thematiken weiter, und rund 200 Interessierte erfuhren, wie Obstbäume zu schneiden, Naturgärten und Trockenmauern zu errichten oder nachhaltige Geschenke zu basteln sind.

Mit 312 Erlebnisbesuchen konnten in diversen Schulen über 6000 Kinder und Jugendliche erreicht werden. Mit ca. 100 Besuchen wurde das Thema «Afrikanischer Elefant» besonders häufig beleuchtet, und je 15- bis 20-mal brachten wir den Schülerinnen und Schülern die Bereiche «Wildbienen», «Meeresschildkröten», «Wolf–Luchs–Braunbär», «Fledermäuse» sowie «Eisbär und Klimaschutz» näher. Auch die Halbtage im Wald waren mit über 70 Terminen nach wie vor sehr beliebt.

Das haben wir uns für 2024 vorgenommen

An unseren Events beleuchten wir besonders das Thema Siedlungsökologie. Der Igel bildet den Schwerpunkt bei den Erlebnisbesuchen.

wwfost.ch/erlebnisbesuche

wwfost.ch/naturlive



© Kaspar Fröhlich

Der Widenbach könnte künftig gewunden im Wald bis zur Thur verlaufen.

Gewässerschutz: Das riesige Aufwertungspotenzial

Die Schweiz hat 65 000 km Fließgewässer, wovon 14 000 km verbaut sind. In 80 Jahren sollen die Kantone ein Viertel davon revitalisieren und damit wieder typische Lebensräume für eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt schaffen. Das ergibt Sinn, zumal Gewässer am stärksten bedroht sind. Allerdings kommt in der Schweiz die Revitalisierung von Bächen nur sehr schleppend voran. Um Bachaufwertungen anzustossen, haben wir deshalb Vorstudien lanciert und der kantonalen Verwaltung präsentiert: für den Widenbach bei Oberbüren, die Urnäsch und den begradtigten Unterlauf der Goldach bis in den Bodensee.

Die ersten Rückmeldungen der Kantone stimmen zuversichtlich, dass die Planungen weitergehen könnten.

Auch betreffend Rhein und Thur haben wir in Kommissionen mitgewirkt und uns für die beiden grossen Fließgewässer starkgemacht. Die Wiederbelebung dieser Gewässer ist für den Erhalt und die Förderung des Lebens in der Ostschweiz von zentraler Bedeutung. Bis es so weit ist, kann jedoch noch gut ein Jahrzehnt verstreichen. Unser Einsatz bis dahin ist daher wichtiger denn je!

Das haben wir uns für 2024 vorgenommen

Wir sorgen dafür, dass die von uns angestossenen Revitalisierungsprojekte vorankommen und in der Ostschweiz wieder vielfältige Gewässer entstehen.

wwfost.ch/gewaesser



© Michael Pesata

Das Hermelin ist im Winter mit einem weissen Fellkleid unterwegs.

Start des Ostschweizer Wieselprojekts

Der Projektstart «Strukturreiche Land(wirt)schaft für Wiesel & Co.» verlief äusserst erfolgreich. Damit wir mehr über Mauswiesel und Hermelin erfahren, haben wir in der ganzen Ostschweiz dazu aufgerufen, Wiesel-Sichtungen zu melden. Über 900 Beobachtungen gingen aus der Bevölkerung ein. Sie bilden eine wichtige Grundlage, um herauszufinden, wo die kleinen Raubtiere noch anzutreffen sind. Im Rahmen von «Wilde Nachbarn» führten wir im Thurgau ein Spurenmonitoring mit installierten Fotoboxen durch.

Auch bei der Förderung waren wir schon aktiv und haben fleissig Wieselburgen – sprich Ast- und Steinhaufen mit Brutkammern für Wiesel – gebaut sowie Hecken gepflanzt. Diese stellen für Mauswiesel und Hermelin überlebenswichtige Lebensräume und Vernetzungsachsen dar.

Das haben wir uns für 2024 vorgenommen

Wir setzen viele weitere Massnahmen zur Förderung von Mauswiesel und Hermelin um, indem wir Lebensräume aufwerten und miteinander vernetzen.

wwfost.ch/wiesel



© Thorsten Völkel

Am 18. Juni 2023 feierten wir das JA zum Klimaschutz-Gesetz.

Die Schweiz sagt JA zum Klimaschutz-Gesetz

Eine breite Allianz machte sich für das Klimaschutz-Gesetz stark, wobei der WWF im Abstimmungskampf eine Schlüsselrolle einnahm und den Aufbau sowie die Aktivitäten der kantonalen Komitees koordinierte. Allein in der Ostschweiz verteilten wir mehr als tausend Flyer auf den Strassen, organisierten drei Pressekonferenzen und veröffentlichten in den Medien über hundert Inserate. Der Aufwand hat sich gelohnt: Am 18. Juni 2023 befürwortete ein Grossteil der Stimmbevölkerung das Gesetz.

Im Weiteren lancierten wir im Berichtsjahr zusammen mit Partnern die Thurgauer Solarinitiative und sammelten über 4000 Unter-

schriften für einen schnelleren Ausbau von erneuerbarer Energie auf bestehenden Gebäuden und Infrastrukturen.

Im Kanton St.Gallen begleiteten wir ausserdem den Prozess bezüglich Festlegung der Eignungsgebiete für Windenergie im Richtplan. Die Beurteilung und Gewichtung der Schutz- und Nutzungsinteressen ergaben jedoch gröbere Mängel. Entsprechende Festsetzungen im Richtplan würden zu Rechtsunsicherheiten in den nächsten Planungsschritten führen, weshalb wir eine Überarbeitung des Richtplanutwurfs forderten.

Das haben wir uns für 2024 vorgenommen

Wir engagieren uns weiterhin in der kantonalen und kommunalen Politik, damit griffige Gesetze und Massnahmen gegen den Klimawandel beschlossen werden.

53 kg Abfall gesammelt

8.5 ha Sömmerungsgebiet gepflegt

80 Events umgesetzt

180 m Steinmauern erneuert

Rückblick in Zahlen

71 494 E-Mails beantwortet

1 200 m² Biorebstöcke gepflanzt

118 162 JA-Stimmen zum Klimaschutzgesetz (SG, TG, AR/AI)

82 109 Dateien bearbeitet

1 100 Menschen an Events begeistert

6 000 Jugendliche und Kinder geschult

312 Erlebnisbesuche durchgeführt

900 Wieselnachweise erhalten

8 Teiche angelegt

2023

680 m Stacheldraht entfernt

20 Steinhaufen angelegt

50 ha von Neophyten befreit

509 m Hecken und Gebüschgruppen gepflanzt

41 Stadtbäume erhalten oder Pflanzung angestossen

100 Asthaufen gebaut

350 Stunden am Telefon verbracht

2 415 m² städtische Grünfläche

70 Halbtage im Wald verbracht erhalten oder aufgewertet

20 m Benjeshecken mit Brutkammern für Igel und Wiesel erstellt

1 000 Menschen bei Natureinsätzen involviert



© GSI & WWF / www.gruenesgallustal.ch

Visualisierte Gestaltung des Autobahndeckels Stephanshorn.

Biodiversität im Siedlungsraum: Da tut sich was!

Unsere Investitionen in das Leitbild «Grünes Gallustal» tragen Früchte – erste Projekte werden umgesetzt oder sind im Entstehen. Das Leitbild für nachhaltige Stadtentwicklung findet schweizweit Beachtung, wecken doch die Visualisierungen von «Grünes Gallustal» die Sehnsucht nach mehr Stadtnatur. Die Bilder haben Initiativen der Stadtverwaltung St. Gallen und von Privatpersonen ausgelöst. So wurde ein Mitwirkungsprozess gestartet, der die Aufwertung der Fettwiese über dem Autobahndeckel im Stephanshornquartier für

die Anwohner zum Ziel hat. Weiter folgten auf dem Sportplatz Kreuzbleiche Blumeneinsaat, Hochschulen arbeiten bei der Wissensvermittlung mit dem Leitbild «Grünes Gallustal», und bei einem Architekturwettbewerb hat gar die Jury die Einhaltung der Empfehlungen von «Grünes Gallustal» gefordert. Das ist revolutionär, zumal es einen erheblichen Unterschied macht, ob Bäume von Beginn an miteingeplant werden oder erst am Schluss als Garnitur dazukommen. Die Zeit für mehr Stadtnatur ist reif, aber es gibt noch viel zu tun.

Das haben wir uns für 2024 vorgenommen

Mit unserem neu lancierten Projekt «STADTnatur» initiieren wir in den Kantonen St. Gallen, Thurgau sowie Appenzell Inner- und Ausserrhoden Begrünungen in Innenstädten.

wwfost.ch/naturstadt



© Advery Fotostudio

Hecken pflegen und dabei Kleinstrukturen für Wiesel, Igel und Co. schaffen.

Natur verbindet: Im Einsatz für die Biodiversität

Im 2023 haben wir dank vieler helfenden Hände Aufwertungen in beachtlichem Umfang realisiert. Rund 1000 Menschen pflanzten 500m Hecken und Gebüschgruppen, erstellten acht Teiche und zwei Benjeshecken mit Wiesel- und Igelunterschlüpfen. Angelegt wurden 100 Ast- und 20 Steinhaufen für Kleinsäuger, Reptilien, Amphibien und das Wiesel. Wir pflegten rund 1000m Wald- und Heckenränder und

erneuerten 180m zerfallene und verwachsene Steinmauern. Grossflächig aufgewertet wurden 71ha Sömmerungsgebiete, Trockenwiesen, Wälder und Feuchtgebiete. Wir entfernten diverse Stacheldrahtzäune, bekämpften Neophyten, räumten Steine weg und engagierten uns bei zwei Clean-ups. Zudem waren wir mit vielen freiwilligen «Hecken- und Neophyten-watchern» unterwegs.

Das haben wir uns für 2024 vorgenommen

Wir knüpfen an die Erfolge der letzten Jahre an und schaffen noch mehr Kleinstrukturen und Trittsteine auf Wiesen und in Wäldern. Ausserdem wollen wir noch mehr junge Menschen dazu motivieren, sich für die Natur einzusetzen.

wwfost.ch/naturverbindet



© Danièle Lisa

Auch am Naturschutztag im Walter Zoo war die WWF-Crew voller Elan dabei.

Jung und Alt im Einsatz für die Umwelt

Auch im 2023 gab es wohl keinen Tag, an dem nicht irgendjemand freiwillig für den WWF tätig war. Ein mehrköpfiges Team unterstützte die WWF-Regionalstelle während der Woche wiederum unentgeltlich bei der Administration, und abends erarbeiteten die ehrenamtlichen Vorstände und Fachpersonen Konzepte, Budgets und Strategien. Am Wochenende waren für den WWF Appenzell, St. Gallen und Thurgau Dutzende Helferinnen und Helfer mit Hacke und Schaufel im Feld unterwegs, begleiteten Exkursionen, verfassten Berichte oder gingen auf Fotopirsch.

Neu dürfen wir zudem auf kreative Ideen der WWF-Youth-Gruppe zählen. Die Jugendlichen treffen sich in regelmässigen Abständen und entwickeln eigene Aktionen. Im Sommer wurde von der Jugendgruppe beispielsweise ein erster WWF-Kleiderschrank initiiert. Damit hat die St. Galler Bevölkerung die Möglichkeit, Kleider zu tauschen, statt neue zu kaufen. Ein sinnvoller Beitrag für einen nachhaltigen Lebensstil.

Den Hunderten Supportern danken wir herzlich für ihren erneut äusserst wertvollen Einsatz bei den über 120 Anlässen, sechs grossen WWF-Läufen, unzähligen Kampagnen und Aufwertungen.

Das haben wir uns für 2024 vorgenommen

Wir suchen für die ehrenamtliche Führung der Buchhaltung zwei weitere Finanzfachpersonen der WWF-Sektionen Appenzell und St. Gallen.

wwfost.ch/aktivwerden



Herzlichen Dank, dass Sie uns mit
Ihrer Spende unterstützen.

WWF Appenzell

IBAN CH83 0900 0000 9077 6238 5

WWF St. Gallen

IBAN CH66 0900 0000 9000 0948 1

WWF Thurgau

IBAN CH21 0900 0000 8500 6227 5

Kontakt:

WWF Appenzell

WWF St. Gallen

WWF Thurgau

c/o WWF Regiobüro

Merkurstrasse 2

Postfach 2341

9001 St. Gallen

071 22172 30

regiobuero@wwfost.ch

www.wwfost.ch



Unser Ziel

Gemeinsam schützen wir die Umwelt und gestalten eine lebenswerte Zukunft für nachkommende Generationen.